

Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinsgasse Nr. 6. —prechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handzeichen zu erlassen:

Der General der Kavallerie Freiherr von Appell: Nach einer der Geschichte Meiner Armee bleibend gehörenden, nun über 63 Jahre währen, im Kriege und Frieden hervorragenden Dienstleistung und Sie aus Gesundheitsrücksichten um die Versetzung in den Ruhestand angefleht.

Wenn Ich, Ihren Rücktritt von dem Ihnen anvertrauten Posten an der Spitze der höchsten militärischen und zivilen Ämter in Bosnien und der Herzegovina lebhaft bedauernd, Sie aus der Aktivität lassen, darf Ich Ihnen das Anrecht auf einen verdienten, sorgenlosen Lebensabend nicht verkennen.

In Ihnen sah Mein Heer den vielbewährten, vor Feinde durch die höchste militärische Auszeichnung gezeigten Führer, dem ungeteilte Verehrung, großes Vertrauen in sein Wirken und soldatisch-treue Hingabe stets entgegengebracht ward.

Meinen Ihnen wiederholt bekundeten Dank, meine Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Dienste, Ich bei dem Abschlusse Ihrer ungewöhnlich langjährigen Dienstleistung nur herzlichst erneuern und dadurch kennzeichnen, daß Ich Ihnen die Brillanten-Maria-Theresien-Orden verleihe.

Möge Sie Gottes Gnade noch bis in ferne Jahre erhabenden Erinnerungen Ihrer verdienstreichen Thätigkeit in dem Bewußtsein genießen lassen, Ihnen Meine besondere Wohlgeneigtheit stets zuwendet ist.

Wien, am 2. Dezember 1903.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen:

Die Übernahme des Generals der Kavallerie Freiherrn von Appell, Kommandanten des 15. Korps und kommandierenden Generals in

Feuilleton.

Der Reichstag kommt.

Humoreske von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Mit herzlichem Händedruck schieden die beiden voneinander.

„Das macht sich besser, als ich dachte“, nickte Bollmann vergnügt vor sich hin, als er um acht Uhr in der abendlichen Gesellschafts-Toilette in seinem Zimmer vor sich stellte. „Ich habe mir die Herren vorgestellt. Er wird doch auch kommen?“

„Wie leicht hat er Abhaltung —“

„Er hatte keine. Eben klopfte es und Herr Bollmann trat ein.“

„Die kleine Verspätung zu entschuldigen, ich fand zu Hause eine Karte des Reichstanzlers, worin er mich um eine augenblickliche Unterredung bat — es handelte sich um eine wichtige Angelegenheit.“

„Bollmann riß die Augen weit auf.“

„So — was Diplomatisches?“

„Ja“, zwinkerte der andere geheimnisvoll. „Doch Sie, es wird sonst spät. Haben Sie in der Zwischenzeit schon eine andere Bekanntschaft gemacht?“

„Wo denken Sie hin — in der kurzen Zeit! Kennen Sie schon welche von den Kollegen?“

„Noch gar niemand, Herr Kollege.“

Sarajevo, bei gleichzeitiger Enthebung desselben von der Stelle des Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina, auf sein Ansuchen in den Ruhestand;

die Transferierung des Feldzeugmeisters Eugen Freiherrn v. Albori, Kommandanten des 1. Korps und kommandierenden Generals in Arafau, in gleicher Eigenschaft zum 15. Korps nach Sarajevo und ihn gleichzeitig zum Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina zu ernennen;

zu ernennen:

zum Kommandanten des 1. Korps und kommandierenden General in Arafau:

den Feldmarschall-Leutnant Adolf Horsek, Edlen von Sornthal, Kommandanten der 12. Infanterie-Brigade.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. und 6. Dezember 1903 (Nr. 280 und 281) wurde die Verbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 94 „Soča“ vom 25. November 1903.

Nr. 95 „Tiroler Post“ vom 28. November 1903.

Nr. 181 „Poser“ vom 29. November 1903.

Nr. 10 „Promies“ für November 1903.

Nr. 9 „Soljanin“ für November 1903.

Nr. 23 „Bollspresse“ vom 28. November 1903.

Nr. 320 „La Tribuna“ (II. Ed.) ddo. Rom, 27. November 1903.

Nr. 23 „Stráž Podbrská“ vom 28. November 1903.

Nichtamtlicher Teil.

Zur inneren Lage.

Die „Neue Freie Presse“ meint, die Czaren brauchten nur die Obstruktion aufzugeben, dann sei der Reichsrat auch ohne Reform der Geschäftsordnung arbeitsfähig. Wenn es aber wirklich zur Beratung der Geschäftsordnung käme, so wäre das erst recht Wasser auf die Mühlen der Obstruktion. Wenn einer, der einen eiligen Brief zu schreiben hat, damit anfangs, sich eine Papierfabrik zu bauen, um sich den dazu nötigen Vogen Papier zu sichern, würde er genau so zweckmäßig handeln wie diejenigen, welche in einem Parlament, das im Dezember noch kein provisorisches Budget beschlossen hat, die Reform der Geschäfts-

„Aber doch von Ansehen? Aus illustrierten Zeitungen?“

„Im, ja, gesehen habe ich schon einige auf diese Weise — die Bilder bleiben aber nicht im Gedächtnisse haften. Als Landwirt hab' ich überhaupt nicht allzuviel Zeit.“

„Läßt sich denken. Nun, heute werden Sie ja das Versäumte nachholen. Wir nehmen einen Wagen? Oder ziehen Sie die Straßenbahn vor?“

„Nach Ihrem Belieben, Herr Kollege!“

Der Kollege belohnte einen Taxameter. Sie fuhren durch eine ganze Anzahl Straßen, über Plätze und an Anlagen vorbei, erst nach einer halben Stunde etwa erreichten sie ihr Ziel, ein in einer entlegenen Straße liegendes ziemlich dürftig aussehendes Etablisement.

„So, da sind wir“, bemerkte der Führer. „Etwas abseits vom großen Strome, wie es unseren Zwecken am besten entspricht. Das Gebäude ist alt, Herr Kollege — nichtsdestoweniger eines der berühmtesten historischen Häuser Berlins.“

„Wodurch hat es denn Berühmtheit erlangt?“

„Hier fanden seinerzeit die ersten Friedensverhandlungen zwischen Friedrich dem Großen und Maria Theresia statt — hier hat Napoleon zwei Nächte geschlafen — dann hat Blücher hier logiert — auch Bismarck hat viel darin verkehrt — man ist und trinkt vorzüglich da, ich kann Ihnen das Lokal empfehlen.“

Beide traten ein und begaben sich durch ein Gastzimmer und zwei andere Stuben hindurch über eine Treppe in ein in der ersten Etage nach dem Hofe hinaus gelegenes, nicht allzu großes, mit ziemlichem

ordnung auf die Tagesordnung setzen, um die Obstruktion aus dem Wege zu räumen.

Die „Arbeiterzeitung“ sagt, solange das Haus unter der Obstruktion stehe, habe die Feststellung der Tagesordnung überhaupt keine Bedeutung; nehme man aber an, daß die Obstruktion nicht existiert, so müßte man doch zuerst an das Budgetprovisorium denken, das in den drei noch bevorstehenden Sitzungen erledigt werden müsse, wenn nicht der ganzen Herrlichkeit die Vertagung ein vor schnelles Ende bereiten solle. Und da sei nun eine Tagesordnung von sieben Punkten zusammengekommen, in der das binnen drei Sitzungen zu liefernde Budgetgesetz gar nicht erscheine — ein Musterbeispiel der Gewissenhaftigkeit, mit der die „maßgebenden“ Parteien ihr Handwerk treiben. Das Blatt erklärt, die sozialdemokratische Partei werde die Reform mit allen Mitteln bekämpfen. Was die Jungescheu dabei planen, sei das: zuerst aus der Geschäftsordnung die Obstruktionsmöglichkeiten zu tilgen, um dann, befreit von der Furcht vor der deutschen Obstruktion, die Wendung im Parlamente und in der Regierung herbeizuführen, die nichts anderes wäre als die Wiederaufrichtung des Eisernen Ringes.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ sieht in dem Parlamentsbeschlusse auf Abänderung der Geschäftsordnung eine bedeutsame Wendung zur Herbeiführung der Aktionsfähigkeit des Hauses. Es sei dies allerdings nur ein erster Schritt, aber auf diesen komme es eben an.

Das „Deutsche Volksblatt“ jagt, wenn man sich das Bild der Zerkahrenheit, das die österreichische Volksvertretung mehr denn je bietet, vergegenwärtige, könne man sich kaum etwas Widersinnigeres denken als das Verlangen der Jungescheu nach einer Rekonstruktion der Regierung im parteipolitischen Sinne. Einer solchen Umwandlung müßte unbedingt die Beseitigung der Obstruktion vorausgehen und das könnte nur geschehen durch die Schaffung eines modus vivendi zwischen Deutschen und Tschechen. Bevor die deutsch-tschechische Frage gelöst sei, sei in Oesterreich eine andere als eine Beamtenregierung überhaupt nicht möglich.

Luxus ausgestattetes Gemach; hier fanden sie vier aristokratisch aussehende oder wenigstens in eleganten Formen sich bewegende Herren verschiedenen Alters, die an verschiedenen Tischen hinter Zeitungen saßen. Beim Eintritt Medensiens und seines Gefährten blickten sie neugierig auf.

„Gestatten die Herren, daß ich Ihnen Herrn Bollmann vorstelle, den neuen Abgeordneten für Muckelsberg — Herr von Kardorff, Herr von Ballestrem, Herr Richter, Herr Bebel.“

Bollmann verneigte sich geschmeichelt vor jedem der Vorgestellten, die ihm kollegial die Hand schüttelten und ohne Ausnahme einige freundliche Worte zu ihm sprachen.

„Wie liebenswürdig“, flüsterte er seinem Führer zu.

„Also das ist Herr Graf Ballestrem, der Präsident?“

„Ja wohl.“

„Ich hätte nicht gedacht, daß der Verkehr zwischen den Mitgliedern der einzelnen Parteien ein so kollegial-gemüthlicher wäre. Sie greifen sich doch in den Verhandlungen so scharf an, daß man schier denken muß, es wären die erbittertesten Feinde.“

„Geschäft, bester Herr Kollege“, lächelte Medensien. „Hier ist ein neutraler Boden.“

„Besonders Herrn Bebel hier zu finden, bin ich sehr erstaunt. Ich denke, die Sozialdemokraten sind von allem ausgenommen.“

„I bewahre. Da sollten Sie erst einmal sehen, wie es auf den parlamentarischen Soupers beim Kanzler oder den Ministern hergeht — schauen Sie nur, wie vertraut sich Bebel und Ballestrem unterhalten. Sie gucken nach Ihnen her — nehmen Sie Platz.“

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 7. Dezember.

Die Delegationen werden vom 15. bis 22. d. tagen. Sie treten nach dem 6. Jänner wieder zusammen.

In den Kreisen der großen Parteien des Abgeordnetenhauses wird der Gedanke erwogen, die Aenderung der Geschäftsordnung, wenn gegen diese nicht eine langwierige Obstruktion zu befürchten sein sollte, während der Delegations-session in parallel laufenden Nachsitzungen noch vor Weihnachten zu erledigen und zur Beseitigung der sozialdemokratischen Obstruktion gewisse, von den Sozialdemokraten verlangte Abänderungen zuzugestehen.

Aus Kutteneburg wird gemeldet: Das Organ des Abg. Dr. Pacák, die „Rodobysocke listy“, schreiben zur politischen Situation: Der Czechenklub steht auf dem Standpunkte der Obstruktion und die Regierung wird trotz ihrer letzten Erklärung die sogenannten Staatsnotwendigkeiten nicht bewilligt bekommen. Die Obstruktion gilt aber nur dem Kabinett Dr. Koerber, das an der Versumpfung der innerpolitischen Verhältnisse die größte Schuld habe. Sollte vielleicht eine neue Regierung freiert werden, so würden die czechischen Abgeordneten zuwarten, um sich nach dem Programme und den Taten der neuen Regierung zu richten. Den maßgebenden Kreisen bleibt es also anheimgestellt, sich entweder für die weitere czechische Obstruktion oder gegen Dr. v. Koerber und mithin für eine Frontänderung der czechischen Obstruktion in eine andere Art der Opposition zu erklären.

Die „Konf. Kor.“ kündigt an, man beabsichtige, im böhmischen Landtage einen permanenten Ausgleichsausschuß einzusetzen zur Beratung des ganzen Komplexes der deutsch-czechischen Streitfragen. Es finden bereits Pourparlers zwischen den beiden Parteien statt.

Die Petersburger Gerichte, wonach der Finanzminister Pleške zurücktreten werde, weil er den militärischen Ansprüchen für die ostasiatische Politik Rußlands Schwierigkeiten bereite, werden russisch-effizios dementiert.

Aus Sofia, 5. Dezember, wird gemeldet: Das Sobranje hat nach zweitägiger Debatte die Antwort auf die Thronrede unter Beifall der Majorität angenommen. In der Debatte hoben die Minister des Aeußern und des Innern sowie der Justizminister die ordnungsmäßige Bildung des gegenwärtigen Kabinetts, die legale Durchführung der Wahlen und die Klarheit des politischen Regierungsprogrammes hervor. Sie sagten, das Programm bezwecke die Verbesserung der ökonomischen und sozialen Lage des Landes sowie die Fortsetzung der guten, mit den Nachbarstaaten und den Großmächten, insbesondere mit Rußland, dem Befreier Bulgariens, bestehenden Beziehungen, ohne daß jedoch diesen Beziehungen zuliebe die Lebensinteressen der Nation oder deren Rechte als wichtiger Faktor in der Regelung der mazedonischen Frage geopfert werden sollen. Bulgarien habe bei der Regelung dieser Frage kein anderes Ziel im Auge, als einen Zustand herbeizuführen,

ren, welcher die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Mazedoniens gestatte.

In Berliner unterrichteten Kreisen wird daran festgehalten, daß Rußland und Japan im äußersten Orient einen friedlichen Ausgleich ihrer Interessen finden werden. Eine bezügliche Anfrage der japanischen Regierung ist zwar bisher von Seite Rußlands nicht beantwortet worden; diese Verzögerung dürfte jedoch darauf zurückzuführen sein, daß Graf Lambdorsff noch nicht in der Lage war, sich über die Intentionen des Kaisers von Rußland genauer zu unterrichten, dessen Interesse durch die Krankheit seiner Gemahlin in Anspruch genommen war. Als sicher darf gelten, daß weder Rußland noch Japan die Vermittlung einer fremden Macht in Anspruch zu nehmen gedenkt.

Tagesneuigkeiten.

(Zobbadler.) Zu den ältesten und gebräuchlichsten Medikamenten gehören die Zobsalze, die sowohl äußerlich als innerlich reichlich Verwendung finden. Nicht uninteressant ist nun, daß in jüngster Zeit gegen die Wirksamkeit der natürlichen Zobwässer, wie sie in den Zobheilen repräsentiert werden, von ärztlicher Seite Zweifel laut werden, da diese Zobquellen das Zob in solcher Verdünnung enthalten, daß ihr therapeutischer Wert in Frage gestellt ist. In den „Therapeutischen Monatsheften“ bespricht Sanitätsrat Pelizaeus dieses Thema und berechnet, daß ein Mann, um seinem Organismus täglich zwei Gramm Zobsodium oder Zobmagnesium zuzuführen, von diesen Gewässern trinken müßte: Hall (Oberösterreich) 50 Liter, Dariau (Schlesien) 70 Liter, Heilbrunn (Bayern) 100 Liter, Salzschlirf 400 Liter, Krankenheil-Tölz 1600 Liter, Kreuznach 5000 Liter.

(Gute Antwort.) Die Oberrechnungskammer eines Kleinstaates läßt wegen jeder unbedeutenden Kleinigkeit zahllose Restripte los und ist deshalb überall verhaßt. Einmal hat sie herausgetüftelt, daß einzelne Garnisonen die Grasnutzung ihrer Exerzierplätze verpachten und daß diese bei anderen Garnisonen unterlassen ist. Auf das entsprechende Monitum: „Warum der Exerzierplatz in N. N. nicht als Weide verpachtet sei“, erhält sie von einem geärgerten Kommandanten die Auskunft: „Weil hierzulande das Vieh keinen Sand frist.“

(Das abschreckende Beispiel.) In dem Münchener Witzblatt „Die Auster“ wird folgende Anekdote erzählt: Kommerzienrät erwarten den Besuch ihrer Verwandten aus der Provinz. „Ach“, flöhnt die Frau Ätlin, „wenn ich nur wüßte, wie wir den Leuten das Essen mit dem Messer abgewöhnen könnten!“ — „Ich weiß was“, sagte der Gatte. „Paß auf, bei Tisch werde ich ganz ostentativ das Messer in den Mund stecken. Und du erteilst mir dann eine harte Rüge dafür. Da werden sie's schon merken.“ — Man sitzt bei Tisch. Da — noch dazu beim Fisch steckt der Kommerzienrat mit Empfindung das Messer in den Mund. Die Frau Kommerzienrätin bekommt beinahe Krämpfe: „A — — — Ab — — — Adolf, was seht ihr!“ — „Was denn?“ — „Du — — — ist ja mit dem Messer!“ — Da mischt sich die Tante aus der Provinz lachend ein: „Warum soll er denn nicht mit dem Messer essen? Wir tun's immer!“

(Ein Theaterregen.) In der Alhambra in London hatten am Mittwoch die Zuschauer einen Anblick und eine Vorstellung, die nicht im Programme angegeben war. Der Bühnenarbeiter, der bei einem Zwischenakte den Vorhang herunterzulassen hatte, brühte auf den falschen Knopf und statt des Vorhanges stürzte sich ein wahrer Pollenbruch auf die Bühne. Er hatte die Vorrichtung für den Fall eines Bühnenbrandes in Tätigkeit gesetzt! Die Da-

men auf der Bühne flohen in wilder Hast, trotzdem sie nicht viel mehr als ein Badestock anhaben.

(Sie kann warten.) Ein Photograph aus Philadelphia erzählt folgendes Geschichtchen, das sich wirklich zugetragen haben soll. Eine Frau betrat sein Atelier. „Sind Sie der Photograph?“ — „Zunächst, meine Dame.“ — „Machen Sie auch Aufnahmen von Kindern?“ — „Zunächst, natürlich.“ — „Wieviel verlangen Sie dafür?“ — „Zunächst, Kronen ein Duzend.“ — „Gut“, sagte die Frau nachdenklich, „ich werde später wiederkommen — ich habe jetzt erst elf.“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Das erste Amtsgebäude einer Bezirkshauptmannschaft in Krain.

Bis zum Herbst des Jahres 1903 war die Unterbringung der einzelnen Abteilungen der Bezirkshauptmannschaft in Rudolfswert nicht nur recht mangelhaft, sondern sowohl für die Beamten als auch für die Parteien in hohem Grade störend. Die politische Abteilung war in einem Gebäude für sich, die Bauabteilung am Hauptplatze, das Steuerreferat neben der Post und die Forstinspektion bei der Kapellstraße in verschiedenen Privathäusern untergebracht; zwei Fachreferenten mußten wegen Mangels an verfügbaren Räumlichkeiten sogar in ihren Privatwohnungen amtierend.

Diese Uebelstände bewogen Seine Excellenz den Herrn k. k. Landespräsidenten Baron Hein, von dem Projekt für die Erbauung eines neuen Amtsgebäudes in Rudolfswert, in welchem sämtliche der politischen Behörde zugehörigen Fachreferenten untergebracht wären, ausarbeiten zu lassen. Das Projekt wurde im Juni 1902 vom k. k. Ministerium des Innern genehmigt, und sodann erfolgte im August desselben Jahres die Zusage der k. k. Regierung, die Ausführung des Projektes zu übernehmen.

Trotz des Mangels an Arbeitskräften, welcher sich in Unterkrain infolge der intensiven Auswanderung nach Amerika höchst empfindlich bemerkbar macht, wurde das Gebäude noch im selben Jahre, mit Ende November, im Rohbau unter Dach gebracht.

Obgleich es in der kleinen Provinzstadt Rudolfswert keine geeigneten größeren Bauplätze gibt, war es doch gelungen, für die Bezirkshauptmannschaft einen in jeder Beziehung entsprechenden und außerordentlich günstigen Bauplatz an der zum Bahnhof führenden Laibacher Hauptstraße zu gewinnen, auf welchem sich gegenwärtig das neue, in der Fassadierung zwar einfach und nüchtern gehaltene, als ganzen jedoch imponierend dastehende Amtsgebäude als schönste Zierde der Stadt erhebt.

Die Position des Gebäudes ist so günstig, daß es bereits aus weiter Ferne nahezu von allen Seiten sichtbar wird. Aus der Höhenlage des Baugrundes über der Straße einerseits und in dessen Beschaffenheit andererseits ergibt sich die Notwendigkeit, eine Hof- und straßenseitige Ummauerung in Form eines Zyklopen herzustellen, welche der Umfassung des Gebäudes ein festes Gepräge gibt. Die Ummauerung ist mit einem schmiedeeisernen, in elegantem Stile gehaltenen Geländer versehen; dadurch erhält das Gebäude ein besonders günstiges Aussehen, wozu die dreiarmlige Stufenanlage vor dem Eingange wesentlich beiträgt.

Das bezirkshauptmannschaftliche Amtsgebäude besteht aus einem Haupt- und zwei Seitentrakten mit einem durchlaufenden, 2-30 Meter breiten Korridore, an welchen die einzelnen Räumlichkeiten anschließen. Vom Westtrakte führen mehrere Stufen zum Hochparterre, von einem in der Achse des Einganges die zweiarmlige, von Eisen schmiedeeisernen Geländer gezeigte Haupttreppe als Treppensiege anstoßt. Die Verbindung mit dem Dachbodenraume vermittelt eine separate Stiege auf Steinfliesen an-

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns. (39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Er sagte es mit einem Lächeln — einem erzwungenen. Auch entging es Lea nicht, daß seine Hand beim Aufsetzen des Hutes auf den Kopf heftig zitterte. Er war weit mehr beunruhigt, das ließ sich unschwer erkennen, als er merken lassen wollte.

Nehtes Kapitel.

Lady Lucy Barchester befand sich in rosenfarbener Laune. Der Heiratsantrag ihres Sohnes war von Eva Miller angenommen und damit auch die Aussicht, die Saison in London mitzumachen, was vorher in nicht zu erreichender Ferne lag, zur Gewißheit geworden. Die Frau Baronin steckte nämlich bis über die Ohren in Schulden und hatte daher, von der schlimmen Notwendigkeit gezwungen, schon beschlossen, diesmal in Coombe zu bleiben. Nun war jedoch Eva Miller als erlösender Engel eingetreten, und es war das Abkommen getroffen worden, daß die Barchesters für den Rest des Frühling und einen Teil des Sommers Gäste der Braut sein sollten.

Miß Eva Miller hatte ein feinparfümiertes Briefchen gesandt und ihre „teure Lady“ dringend eingeladen, so bald wie möglich zu kommen; und die Schwiegermutter in spe hatte postwendend Antwort abgehen lassen und ihre Ankunft für die folgende Woche festgesetzt. Nächsten Donnerstag wollte sie

von Coombe nach London übersiedeln. Sobald sie ihren Brief abgeschickt, suchte sie ihren Sohn auf, um ihn mit ihrem Beschlusse bekannt zu machen. Sie fand ihn im Frühstückszimmer, einem kleinen paneelierten Gemach, das die Aussicht auf die Terrasse und Malvern-Berge hatte.

„Ich habe eben an Eva geschrieben, Jim“, begann die Lady beim Eintreten in ihrem hohen, unangenehm klingenden Organ und nahm dann in der Nähe des Kamins Platz. „Heute früh erhielt ich Nachricht von ihr, und sie nötigt sehr, wir möchten möglichst bald kommen. Daraufhin habe ich unsere Ankunft für heute über acht Tage angesagt.“

„Das wird vermutlich gehen“, erwiderte Barchester, ohne den Kopf umzudrehen.

Er schien über die Aussicht, seine Verlobte so bald zu sehen, nicht übermäßig erfreut.

„Und dann möchte ich dich noch fragen, Jim, ob du den Tag schon festgesetzt, wann sie stattfinden soll?“ nahm die Mutter wieder das Wort.

Jetzt wandte er ihr das Gesicht mit erstauntem Ausdruck zu.

„Wann was stattfinden soll?“ kam es von seinen Lippen.

„Nun, natürlich deine Hochzeit! Du bist heute entsetzlich schwer von Begriffen!“

„Die hat doch keine Eile!“ rief er sofort. „Zeit genug noch, daran zu denken!“

„Keine Eile! Ich dachte, es lägen Gründe genug vor zur Eile! Ich erwarte, daß sie am Schlusse der Saison oder spätestens im Herbst stattfinden würde.“

Und Eva wird es gleichfalls wünschen, davon bin ich überzeugt.“

Barchester blieb stumm, während seine Mutter ihn mit Besorgnis betrachtete. Sie hatte ein scharfes Auge, und seine gedrückte Stimmung und der Mangel an Interesse an seiner Verlobung machte sie ängstlich.

„Da ist eine andere Frau im Spiele“, sagte sie sich mit dem Vorsatze, ihr Möglichstes zur Befriedigung der Hochzeit zu tun.

„Mein lieber Jim“, fuhr sie mit einer sanften und Freundlichkeit, die ihr sonst nicht eben eigen war, fort, „du wirst entschuldigen, aber ich glaube, Eva ist ebenfalls für eine baldige Hochzeit, ich schreibe es aus ihrem heutigen Briefe. Und es wird ihr recht sein, wenn du die Angelegenheit nicht in demselben Lichte ansiehst.“

„Wenn sie es so wünscht; gut, dann ist die Sache erledigt!“

„Ein feurig-ungebuldiger Liebhaber bist du nicht gerade, mein lieber Jim!“

Barchester ließ ein bitteres Lachen erschallen. „Den Anschein mag es allerdings haben. Es liegen aber auch so viele Dinge vor, ein wirkliches dampfen, bedenke nur! Ich bin arm, ein wirkliches Habenicht, und diese Tatsache habe ich Eva Miller noch zu eröffnen. Etwas demütigend, um nicht mehr zu sagen.“

Mit ein paar gemurmelten Worten, die seiner Mutter nicht verständlich, schlenderte er seine Zigarette zum offenstehenden Fenster hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Der absolvierte Lehr-
er Herr Raimund Božić wurde zum provi-
sorischem Lehrer an der Volksschule in St. Veit, politischer
Verwaltung hat für die neu freierten Parallelabteilungen an den
Volksschulen in Landstraß und in Nassensuß
die Lehrerin Fräulein Marie Gasperein aus Hl. Kreuz,
weiterhin Paula Fatlić aus Gutenfeld ernannt. Die vakant
gewordene Lehrstelle in Hl. Kreuz wurde der absolvierten
Lehrerinnenkandidatin Fräulein Franziska Trtnil in Lai-
bach verliehen.

— (Das Barbarafest in Idria.) Nach altergebrachter Sitte wurde das Fest der hl. Barbara, der Schutzpatronin der Bergleute, auch heuer in Idria feierlich begangen. Um 10 Uhr vormittags fand in der Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt statt, das der Stadtpfarrer und Dekan, Herr Landtagsabgeordneter Michael M. F. o. zelebrierte und an dem sich die Bergbeamten mit

— (Eltener Fischfang.) Ueber den von uns bereits gemeldeten Fang einer Riesenforelle gehen der „Neuen Freien Presse“ noch folgende Mittheilungen zu: Die Forelle, deren wissenschaftliche Bestimmung Assistent Schulz vom Laibacher Landesmuseum vorgenommen hat, gehört zur Gattung der Seeforellen. Das gefangene Exemplar ist weiblich, 103 Zentimeter lang und hatte ein Lebendgewicht von 11½ Kilogramm. Brehm zählt Seeforellen von 80 Zentimetern Länge nicht zu den Seltenheiten. Seit vielen Jahren wird in den zwei Weizenseer Seen Forellenzucht betrieben. Doch wurde seit Menschengebenden kein so großes und schweres Exemplar in Krain erbeutet; die schwersten Exemplare, die hier schon sehr selten sind, wiegen etwa 8 Kilogramm. Hedel hat die Lebensweise dieses Raubfisches beschrieben, der sich in den Tiefen der Alpenseen aufhält und auf Lauben und Ranten Jagd macht, im Eifer der Befolgung aber auch an feichte Uferstellen gelangt. In Oesterreich wird als Standort der Seeforelle gewöhnlich nur der Bodensee angegeben, wo sie Rheinranke, Silberlaach, Schwefforelle, Maiforelle, auch Herblachs genannt wird. Im Rhein werden jährlich zwischen Rheineck und Chur gegen 2000 Stück mit Netzen erbeutet. Man vermutet, daß die Weizenseer noch einige riesige Seeforellen beherbergen; Fischer behaupten, ungewöhnlich große Exemplare gesehen zu haben, die aber nur sehr selten an die Wasseroberfläche kommen. Das gefangene Exemplar, das mehr als 30 Jahre

alt sein dürfte, wurde in Laibach präpariert und von Oberstleutnant Beerer dem Landesmuseum in Laibach geschenkt.

— (Die Schwurgerichtsverhandlungen in Laibach) wurden vorgestern beendet. Der des Totschlages angeklagte Besitzer Franz Kecz aus Tersain wurde zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt, doch wurde gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet. Der Arbeiter Valentin Pavsek aus Dolgo Brdo, Bezirk Littai, wurde von ihm zur Last gelegten Sittlichkeitsdelikte freigesprochen. Ein näherer Bericht folgt.

— (Hochwasser.) Infolge der letzten Regengüsse und der rapid eingetretenen Schneeschmelze sind der Gradtschitz und der Kleinbach in der Gemeinde Waitsch ausgetreten. Das Hochwasser trat vorgestern um zirka 7 Uhr morgens ein und inunidierte die Reichsstraße bis in die Nähe des Stadtgebietes sowie mehrere Häuser und Gehöfte. Dank dem raschen werktätigen Eingreifen der Gendarmerie und der Feuerwehr konnte das Vieh geborgen werden. In den ersten Nachmittagsstunden fiel das Wasser; auch die Reichsstraße war nicht mehr inunidiert. Seine Excellenz Herr Landespräsident Freiherr von Hein besichtigte nachmittags das Ueberschwemmungsgebiet und traf im Vereine mit den anderen berufenen Organen die nötigen Anordnungen. — Das Gebiet des Laibacher Moores steht unter Wasser; dieses war vom Samstag auf Sonntag von 2-10 Meter auf 2-80 Meter über das Normale angewachsen, weshalb bereits Samstag nachts eine teilweise Ueberschwemmung auf den Wiesen und Feldern von Schwarzdorf und Lipe eintrat. Das Hochwasser erreichte Montag mittags seinen höchsten Stand und drang bis zum Karolinengrunde vor. Die Bewohner flüchteten auf die Dachböden. Herr Bürgermeister Hribar besichtigte vorgestern in Begleitung des städtischen Verkommisars Tomec die Ueberschwemmung und stellte den Morastbewohnern behufs Aufrechterhaltung des Verkehrs eine Anzahl von Rähnen zur Verfügung. Die Brunnendorfer Bezirksstraße stand noch gestern größtenteils unter Wasser. Im Laufe des gestrigen Tages fanden sich zahlreiche Bewohner unserer Stadt teils auf der Untertrainerstraße, teils auf dem Schloßberge ein, um die Ueberschwemmung zu besichtigen. Der nachmittags eingetretene Nebel machte die Beobachtung unmöglich. — Der Verkehr über die Eisenbahnbrücke über die Save in Tschernusch wurde vorsichtshalber eingestellt und wird durch Umsteigen aufrechterhalten. — Bei Littai erreichte der Sadesfluß am 7. d. M. eine Höhe von 3 Meter 55 Zentimeter über dem Normale, trat an verschiedenen Stellen aus und überschwemmte die längs des Ufers befindlichen Straßen, so daß der Verkehr gestört und auch stark gefährdet wurde. Der reißende Fluß führte viel Holz mit sich, welches teils weitergetrieben, teils ans Ufer angeschwemmt wurde. Die Littai Saabridge wurde behördlich beaufsichtigt und bewacht. Die rapide Schneeschmelze bewirkte in Verbindung mit den Niederschlägen an vielen Orten Erdrutschungen und Verkehrsstörungen. Gestern vormittags war ein Fallen des Wassers um einen Meter bemerkbar und es wurde die Kommunikation in den inunidierten Gebieten wieder aufgenommen. Bemerkenswert ist, daß die Landleute mancherorts die Eisenbahnstrecke benützen mußten, um auf diesem einzig passierbaren Wege den Ort Littai zu erreichen. — Der Gurflluß ist von Seifenberg aus schon mächtig ausgetreten und die enormen Zuflüsse von Regen- und Schneewasser dürften das ganze Konbationsgebiet von Strug bis unter Landstraß unter Wasser setzen. — Von den meisten ombrometrischen Beobachtungsstationen werden dem hiesigen k. k. hydrographischen Bureau übermäßig hohe Wasserstände gemeldet. Die Station in Horjul berichtet auch über eine große Ueberschwemmung in der dortigen Gegend, Stürze von Schneelawinen und bedeutende Schäden.

(Der hiesige Landes-Versuchswinkel) war Montag abends massenhaft besucht, so daß auch eine halbwegs freie Bewegung unmöglich erschien. Unter den Besuchern gab es viele aus Ober- und Untertrai. Die ausgestellten Weine fanden allgemeinen Beifall; hervorzuheben sind namentlich folgende: Der Rheinriesling und Ruländer (Graf Lanthieri in Wippach), der Carmenet und Sylvaner (Frau J. Schwidert in Wippach), der weiße Burgunder (A. Ferjancic in Slap), der Ruländer und die Sipa (Lavrencic in Oberfeld), der Extra-Untertrainer-Weißwein (Mitter von Langer in Werschn), der Untertrainer Weißwein (A. Ulm in Klingenfels), die Schilcherorten von B. Pfeifer in Gurfeld, M. Mauser in St. Lorenz, A. Rupert in Gurfeld, A. Pecari in Draschitz-Weißtrai u. a. sowie der siebenjährige von J. Graisar, der vierundzwanzigjährige der Frau E. Wutscher und der Pifolit des Herrn Habe. Daß einige Weine noch süß schmecken, hat seinen Grund in der sehr spät, erst Ende Oktober, respektive im November, erfolgten Weinlese.

* (Verhaftete Kirchendiebe.) Beim k. k. Kreisgerichte in Görz befinden sich eine gewisse Elisa Koproretig und ein gewisser Anton Giusio in Haft, welche geständig sind, in der Ursulinerinnenkirche in Laibach am 4. November 1902 ein Glasfistchen mit zwei goldenen Ringen, einer silbernen Kette, einem goldenem Collier und einem Paar Ohrgehänge, und in der Florianskirche am 8. Jänner l. J. eine messingene Krone, welche sie für golden hielten, gestohlen zu haben.

* (Kindesweglegung.) Vorgestern um halb zwölf Uhr vormittags brachten die Bagantinnen Franziska Zaki und Anna Litozar ein vier Wochen altes Kind in die Landwehrkaserne in der ehemaligen Zuckerraffinerie und legten es im Hofe vor dem Pferdehülle

auf den Boden, worauf sie sich eilends entfernten. Das Kind begann zu schreien. Daraufhin kam ein Soldat aus dem Stalle, welcher noch die beiden obgenannten Frauenpersonen durchs Hofstor hinausleiten sah. Er rief seine Kameraden herbei und verfolgte mit ihnen die beiden Frauenpersonen. Auf dem Polanadamme wurden sie eingeholt, festgenommen und einem herbeigerufenen Sicherheitswachmann übergeben. Die Mutter des Kindes ist Franziska Zaki. Die Verhafteten wurden dem Gerichte eingeliefert.

* (Ein Gewerbeinspektor vermißt.) Am 12. v. M. wurde in Wien in einem Coupé II. Klasse des Schnellzuges Triest-Wien 1 Winterrock, 1 Legitimation, 1 schwarzer Hut und 1 Leinentasche gefunden. Diese Gegenstände sind Eigentum des k. k. Gewerbeinspektors Alfred Thyll in Czernowitz. Derselbe hatte zuletzt wegen eines Nervenleidens in Abbazia gewohnt. Da seit drei Wochen jede Nachricht von ihm ausgeblieben ist, liegt mit Rücksicht auf das rätselhafte Auffinden der oben erwähnten Effekten die Vermutung nahe, daß dem Genannten während der Fahrt ein Unfall zugestoßen sei oder daß er einen Selbstmord vollführt habe. Thyll ist 42 Jahre alt, mager, hat braunes Haar und einen Schnurrbart von gleicher Farbe.

— (Tierärztliche Wandervorträge.) Im politischen Bezirke Loitsch wurden diese Vorträge für das heurige Jahr in Gora ob Jdrina, in Dole-Saurah und in Schwarzenberg abgehalten. Mit Bedachtnahme auf die lokalen Verhältnisse wurden hiebei in eingehender Weise erläutert: a) die Behandlung der normal verlaufenden Geburt der verschiedenen Haustiere und die erforderliche Hilfeleistung bei abnormalen Fällen; die Haltung der Muttertiere vor und nach der Geburt sowie die Behandlung der häufigsten hiebei in Betracht kommenden Krankheiten; b) die Behandlung und Tilgung der ansteckenden Tierkrankheiten mit Rücksicht auf die diesbezüglichen Bestimmungen des Tierseuchengesetzes. Jeder dieser Vorträge dauerte eine Stunde und demselben folgte überall eine längere Besprechung, beziehungsweise Belehrung über die von den Besitzern auf dem Gebiete der Viehzucht gemachten verschiedenen Wahrnehmungen. Alle drei Vorträge waren zahlreich besucht; in Gora belief sich die Zahl der Teilnehmer auf 75, in Saurah auf 65 und in Schwarzenberg auf 115 Personen.

— (Aufgefundene Kindesleiche.) Im Kottredeschbache in Sagor wurde am 4. d. M. die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Ob das Kind tot geboren oder ob ein Verbrechen vorliegt, dürfte sich aus den eingeleiteten gerichtlichen Erhebungen ergeben.

— (Drei Personen ertrunken?) Man schreibt uns aus Littai: In Laase sollen am 7. d. M. nachmittags auf der Ueberfuhr drei Personen infolge Umkippens des Kahnens ins Wasser gefallen und ertrunken sein. Nähere Details sind hierorts vorläufig unbekannt.

* (Diebstahl.) Dem Knechte Bartholomäus Cajhen bei der Firma Fr. A. Souban wurden am 7. d. M. um 6 Uhr abends in einem Gasthause an der Wienerstraße zwei Dugend Handtücher, zwei Dugend Servietten und ein Stück Leinwand durch einen unbekannten Mann, der ihn auf ein Glas Wein ins Gasthaus eingeladen hatte, entwendet.

* (Hühnerdiebstahl.) Der Fuhrwerksbesitzerin Anna Tersan in Hrabekhdorf wurden in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. aus der im Hofe befindlichen Hühnerställe mehrere Hühner gestohlen. Die Diebe wurden im Laufe selbst ausgeforscht.

* (Entwischen.) Am 6. d. M. vormittags ist aus der Zwangsarbeitsanstalt der 32 Jahre alte Zwangling Josef Nuttentaler entwischen.

* (Nach Amerika.) Am 7. d. M. nachts sind vom Südbahnhof aus 26 Personen nach Amerika abgereist.

* (Aus Amerika.) Gestern früh sind 237 Personen aus Amerika in Laibach angekommen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Die Aufführung von Halbes „Strom“ übte vorgestern starken Eindruck. Ein näherer Bericht folgt Raimangels halber morgen.

— (Konzert des Violinvirtuosen Jaroslav Kocian.) Das von der „Glasbena Matka“ auf den 11. d. M. angelegte Konzert des berühmten Violinvirtuosen Jaroslav Kocian muß auf ein paar Tage verschoben werden. Das Auftreten des jungen, erst 20 Jahre alten Künstlers in Laibach ist jedoch gesichert. Kartenverkauf im Geschäft des Herrn Logar.

— (Oesterreichische Feuerwehr- und Rettungswesen am Anfange des XX. Jahrhunderts.) Unter diesem Titel erschien ein stattliches, 476 Seiten Großoktav zählendes Buch, aus der bewährten Feder des k. k. Kommerzialrates, Ehrenpräsidenten des Feuerwehr-Reichsverbandes Herrn Reginald Czermak. Das Buch weist folgenden Inhalt auf: 1.) Geschichte der österreichischen Feuerwehren (aus diesem Kapitel entnehmen wir, daß die erste freiwillige Feuerwehr in Reichstadt in Böhmen im Jahre 1851 gegründet wurde). 2.) Jubiläumsausstellung Wien 1898 mit dem Bildnisse Seiner Majestät. 3.) Berufsfeuerwehren Oesterreichs (von diesen gab es zu Ende 1901 11). 4.) Freiwillige Feuerwehren Oesterreichs (10.856). 5.) Organisation und Statistik der freiwilligen Feuerwehren. 6.) Die Feuerwehren als Rettungsgesellschaften. 7.) Die feuerwehrlichen Wohlfahrtsanstaltungen. 8.) Oesterreichs Verkehr mit dem Auslande. 9.) Oesterreichs Beteiligung an Ausstellungen. 10.) Zugtierversicherung. 11.) Oesterreichs Fachliteratur. 12.) Personalstatus der österreichischen Feuerwehrverbände etc. Insbesondere ist die Sta-

tistik, sowohl betreffs des Personals oder der Geräte und der Brandschadenstatistik sehr genau und mühevoll zusammengestellt. Das Buch enthält viel Zahlen und viele sachliche Daten, aber sie alle geben Zeugnis für die Tatsache, daß die Feuerwehren die praktische Pflege der Nächstenliebe überall ausüben, wo man ihrer Hilfe bedarf, nicht allein auf der Brandstätte, sondern bei jeglicher Katastrophe, deren Folgen durch den öffentlichen Hilfsdienst gemildert werden können. Das Werk enthält auch soviel an historischen Schilderungen und anderen wertvollen Daten, daß es auch von Freunden der Feuerwehr und anderen mit Interesse studiert werden kann. — Das Buch kann um den Preis von 4 K (außer Portogebühr) durch den Feuerwehrverband oder direkt beim österreichischen Feuerwehr-Reichsverbande in St. Pölten (Niederösterreich) bezogen werden.

— („Sloban.“) Inhalt der ersten Nummer des zweiten Jahrganges: 1.) Ivan Santar: Novelle des Dichters Gruben. 2.) Peter von Radics: Balvator. 3.) Ant. Aker: Der Janitschar. 4.) Olev Igo: Roman eines künstlerischen Autodidakten. 5.) Marica Stranab: Note Rosen. 6.) Vekoslav Spindler: Tränen. 7.) Uva: In stiller Nacht. 8.) Dr. Josef Oblat: Die Richtungen des Alpinitis. 9.) Dr. Josef Lominset: Die Richtungen unserer Rechtschreibung und Orthographie. 10.) Sophie Lobset: Naba (zweiter Teil). 11.) A.: Die slavische Traggöbe am Balkan. 12.) Marica Stranab: Der Student. 13.) Borovin: Immer weiter. — In den Rubriken Literatur, Theater und Musik, Technik, Verschiedenes sind verschiedene Notizen größeren und kleineren Umfanges enthalten; auf der Umschlagseite findet sich die Rubrik „Aus der Schachwelt“, redigiert von Milan Vidmar. — Das Heft ist mit zahlreichen, trefflich reproduzierten Illustrationen ausgestattet.

Die hier besprochenen und angezeigten Bücher sind zu beziehen von J. v. Kleinmayer & F. v. Bamberger Buchhandlung in Laibach, Kongregplatz 2.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Hochwasser.

Triest, 8. Dezember. Infolge des Hochwassers des Sponzo in der Strecke Monfalcone-Cervignano wurde der Verkehr teilweise eingestellt.

Rom, 7. Dezember. Seit 48 Stunden herrschen in der ganzen Gegend von Belluno Schneefall und Regen; die Flüsse steigen, der Telegraphenverkehr ist unterbrochen. In Teralba ist ein Haus eingestürzt, wobei zwei Kinder getötet wurden. In Prato gleicht das Land auf 30 Kilometer im Umkreise einem großen See, 10.000 Bauern sind in ihren Häusern vom Verkehre abgeschnitten und werden durch Boote mit Lebensmitteln versorgt.

Somaliland.

Aden, 6. Dezember. (Neuter-Melbung.) Als der italienische Leutnant Grabau, der den Befehl über eine armierte Dhau führte, Eingeborene, welche zu einem Italienischen Stamm gehörten, in Durbo (Somaliland) ans Land geleitet, bemerkte er, daß das dortige Fort die italienische Flagge nicht gehißt habe. Die Aufforderung, dies zu tun, wurde von dem Kommandanten des Forts mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er dazu keinen Befehl seines Sultans habe. Grabau gab ihm eine Frist von zwei Stunden und eröffnete sodann ein Feuer auf das Fort. Dieses erwiderte das Feuer; Grabau wurde durch eine Bombe getötet. Die Leiche wurde durch den Kreuzer „Galileo“ nach Aden gebracht.

Aden, 8. Dezember. Das britische Kriegsschiff „Mowhawk“ wurde zur Untersuchung über den Tod des italienischen Leutnants Grabau nach Durbo im Somaliland geschickt. Bei der Ankunft trat dem Schiffskommandanten Grant, der sich in Begleitung von 60 Mann längeren Verhandlungen erklärte, die Waffen mögen entscheiden. Hierauf wurde das Feuer eröffnet, wobei Kommandant Grant verwundet und ein Marinesoldat getötet wurde. Das englische Kriegsschiff begab sich hierauf nach Aden.

Ostasien.

Petersburg, 8. Dezember. Die russische Telegraphen-Agentur meldet aus Port Arthur: Die gegen die Chingusen am Liaofluße entsendete Expedition hat diesen eine Niederlage beigebracht. Nach den offiziellen chinesischen Angaben verloren die Chingusen etwa 200 Tote und ebensoviele Verwundete.

Peking, 8. Dezember. Hervorragende Beamte erklären, daß China im Begriffe sei, mit Rußland über die Regierung in der Mandchurie ein Uebereinkommen abzuschließen. Man erwartet, daß dieses Abkommen die Aufhebung der meisten Bedingungen enthalten werde, die Rußland für die Räumung der Mandchurie gestellt hat und nominell die Souveränität Chinas anerkennen werde, während dieses Rußland eine beratende Stimme in der Regierung gewährt.

London, 8. Dezember. Der Philosoph Herbert Spencer ist gestorben.

Belgrad, 8. Dezember. Das Eintreffen Sarafons wird bestimmt für Donnerstag angekündigt.

Konstantinopel, 9. Dezember. Die Botschafter der Ententemächte haben der Pforte die Namen der beiden Zivilagenten für die mazedonischen Reformen notifiziert und zwar für Oesterreich-Ungarn den Generalkonsul Merit, für Rußland der Generalkonsul Demerit.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Björnson Björnsterne, Auf Gottes Wegen, K 3.60. — Samson Knut, Victoria, die Geschichte einer Liebe, K 3.60. — Heber G. Wunderkuren, K 3.60. — B. Wenzel Verch, Die Jungfrau, K 2.00. — B. Wenzel Verch, Die Jungfrau, K 2.00. — Hellmuth L., Moderne Flachornamente, K 2.00. — Virginia Julia, Primitiven, gbd., K 3.60. — Dr. E., Das chemische Praktikum, K 1.20. — Sad, Bibliographie der Metalllegierungen, K 2.40. — Dr. F. Th. Matthias, Die Schulstätten der Zukunft, K 2.00. — Mael P., Petite-fille d'Amiral, K 4.20. — Herbert M., The gold wolf, K 1.92. — Benson E. F., Book of months, K 1.92. — Oppenheimer Adolph, Die Buchführung für Gewerbetreibende und Fabrikanten, K 1.20. — Schneider Th., Was ist's mit der Sintflut? K 1.20. — Schneider Dr. Celsus M., Die fundamentale Lehre der katholischen Kirche vorgelegt und gegen die logischen Irrthümer verteidigt von Papst Leo XIII., K 1.20. — Müller Dr. B., Markologie, Bg. 1, K 2.40. — Nadjelcha Nikolajewna, K 1.80. — Vere, 1900/1901, K 2.40. — Lepel Dr. F. v., Die Bindung atmosphärischen Stickstoffes, insbesondere durch elektrische Kräfte, K 1.20. — Goldmann Dr. F., Die Hygiene des Mannes, seine Berufskrankheiten, erste Hülfeleistung bei Wundkrankheiten, K 3.60. — Barry W., The dayspring, K 1.20. — Großmann F., Die kommunale Bedeutung des Wasserwesens, K 9.—.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Vom 3. Dezember. v. Tonelo, Generalkonsul; Belisch, Klinger, Kohn, Huber, Waldmann, Batist, Brand, Reisende, Wien. — Stojanek, Journalist, St. Peters. — Schelander, Journalist, Klagenfurt. — Dr. Arnold, Privatdozent, Prag. — Lenarčič, Fabrikant, Oberlaibach. — Krm, Warasdin. — Schuster, Krm, Trieste. — Privat, f. Tochter; Koppmann, Krm, Graz. — Sepler, Krm, Asite; Baron Jidori, Reisender, Budapest. — Krm, München. — Herrmann, Köchin, Maria Saal. — Krm, Wien. — Dr. Lajinja, Privat, Pola. — Schmidt, London.

Verstorbene.

Vom 5. Dezember. Theresia Rozak, Hausbesitzerin und Wittwe, 48 J., Petersstraße 56, Nephritis chron. Mor. — Franz Karl, Südbahnbediensteter, 56 J., Petersstraße 8, Insufficiens cordis Oedema pulm. — Vom 6. Dezember. Maria Praprotnik, Arbeiterin, Schwarzbach 33, Oedema pulm. und Wassersucht. — Vom 7. Dezember. Johanna Rejc, Arbeiterstochter, Gruberstraße 3, Bronchitis capillaris. — Im Siechenhause: Vom 3. Dezember. Blas Terček, Einwohner, 78 J., Paralysis cordis. — Im Zivilspitale: Vom 1. Dezember. Anton Ubovič, Arbeiter, 22 J., Pect. caput. — Thomas Serčič, Arbeiter, 23 J., Vulnera pect. caput. — Anaemia acuta.

Lottoziehung vom 5. Dezember 1903.

Graz: 3 36 87 77 20.
Wien: 26 73 32 42 75.

Landestheater in Laibach.

40. Vorstellung. Gerader Tag.
Heute Mittwoch, den 9. Dezember
Zum zweitenmal:
Der Herr Gemeinderat.
Volksstück in drei Akten von Heinrich Schrottenbach.
Anfang um halb 8 Uhr. Ende 1/10 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
7.	2 u. N.	727.6	3.4	NW. schwach	Regen bewölkt	
8.	9 u. M.	729.9	2.4	N. schwach		
	7 u. N.	729.5	1.9	Windstill	Nebel bewölkt	9.1
	2 u. N.	728.8	2.4	NW. schwach		
	9 u. M.	730.2	1.7	Windstill	bewölkt	
9.	7 u. N.	731.1	1.4	SW. schwach	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Montag 2.8°, Normale -0.6° und vom Dienstag 2.0°, Normale -0.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funke.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angestrengter geistiger Arbeit sind die echten «Mollis Seidl»-Pulver vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auslösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 2 K. Tägliches Postversand gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll i. u. l. Postfach, Wien, 1., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (27) 6-6

Garantirt reines Weindestillat
COGNAC MEDICINAL
UNTER STÄNDIGER CHEMISCHER CONTROLE
DESTILLERIE CAMIS & STOCK
TRIEST-BARCOLA
1/4 Fl. K. 5.— 1/2 Fl. K. 2.60.— überall zu haben

Dankfagung.

Für alle mir zugekommene Beileidsbezeugungen aus Anlaß der Krankheit und des Hinscheidens meiner lieben Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwester, Schwägerin Frau

Theresia Rozak geb. Komotar

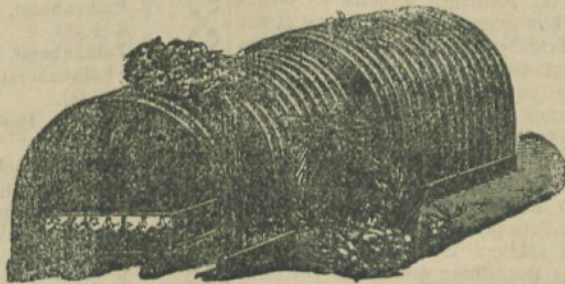
sowie auch für das zahlreiche Beileide zur letzten Ruhestätte der teuren Verbliebenen, sage ich auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten im eigenen Namen und im Namen meiner minderjährigen Söhne aufrichtigsten Dank. Ebenso spreche ich allen Spendern der prächtigen Kränze sowie allen Besuchern die der Verbliebenen zur Zeit ihrer Krankheit Trost zugesprochen haben sowie denjenigen, die mir auf welche Art immer ihre Teilnahme erwiesen haben, meinen Dank aus.

Insbesondere danke ich noch dem Herrn Bürgermeister und den geehrten Herren Gemeinderäten, dann den Herren Fleischhauermeistern, die neben dem Sarge leuchteten; den Herren I. u. l. Artillerie-Unteroffizieren, und den Herren Sängern des Gesangsvereines «Publjana» für den rührenden Gesang.

Allen samt und sonders: Vergelt's Gott!

Josef Rozak

Hausbesitzer, Fleischhauer und Gemeinderat.



Sargschirm

Schutz gegen das Eindringen des Sarges im Grabe; billigster und vollständigster Ersatz für eine Gruft.

Vom hohen k. k. Ministerium des Innern genehmigt und in allen Landeshauptstädten zum Gebrauche zugelassen.

Im Hinblick auf die bevorstehende Eröffnung eines neuen Friedhofes und die damit verbundenen Uebertragungen auf denselben ganz besonders zu empfehlen.

Niederlage bei der Beerdigungsanstalt von Franz Doberlet, Laibach.

Kurse an der Wiener Börse vom 7. Dezember 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Staatsanleihen.		Gold Barre		Pfundbriefe etc.		Gold Barre		Aktien.		Gold Barre		Banken.	
Rente in Noten Wien, p. R. 4 1/2 %		100.55	100.75	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Transport-Unternehmungen.		Bänderbank, Pest, 200 fl. . .		435.25	
Rente in Kronenwähr., p. R. 4 1/2 %		100.40	100.60	R. österr. Landes-Dep. Anst. 4 1/2 %		100.50	101.20	Kaufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Österr.-ungar. Bank, 400 fl. . .		1613.1622	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.95	101.15	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Unionbank 200 fl. . .		540.541.50	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	dts. dts. 50jähr. verl. 4 1/2 %		100.75	101.75	bto. bto. lit. B . . .		Verkehrsbank, Ausg. 140 fl. . .		870.871.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .					
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Industrie-Unternehmungen.			
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Baugel., Ausg. d. in 100 fl. . .		154.155.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Egghier Eisen- und Stahl-Fab. in Wien 100 fl. . .		122.123.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Spartkass. 1. öst. 60 J., verl. 4 1/2 %		101.10	102.10	Böhm. Nordbahn 150 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aufg.-Leih. Eisenb. 500 fl. . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Hofbr. ausg. d. in 50 J. verl. 4 1/2 %		99.60	100.60	Ban- u. Betriebs-Ges. für Hädt. Straßen, in Wien lit. A . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100 fl. . .		124.125.00	
Rente in Silber, p. R. 4 1/2 %		100.90	101.10	Def. ung. Bank 4 1/2 %		100.70	101.70	bto. bto. lit. B . . .		Eisenbahn-Verb. Gräze, 100			